

In Kempenich mündet alles ins Grüne

Die Bewertungskommission für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ begutachtete jetzt die Eifelgemeinde Kempenich

Kempenich, eine von neun teilnehmenden Ortsgemeinden, präsentierte beim Besuch der Kreis-Kommission für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ mit dem alten Bahnhof und dem angebauten Vereinsheim eines ihrer Schmuckkästchen und eines von vielen Projekten, die seit der letzten Beteiligung im Jahr 2003 realisiert wurden.

KEMPENICH. Angelika Petrat, Dorferneuerungsbeauftragte des Kreises und Leiterin der Bewertungsgruppe des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“, zeigte sich bei ihrem Kempenich-Besuch beeindruckt: „Wir haben eine große Vielfalt auf zahlreichen Gebieten kennengelernt, die konzeptionell auch zusammenpassen. Es ist viel geschehen zur Zukunftssicherung des Orts.“

Füllhorn an Aktivitäten

Raymund Pfennig, zuständig in der Jury für Dorfentwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen, sprach von einem „Füllhorn an Aktivitäten“, das beim Rundgang ausgeschüttet wurde. „Hier wird in die Zukunft geplant und auch umgesetzt, und dies für Alt und Jung.“ Pfennig lobte das Kempenicher Gespür für Ökologie und Landschaft, was besonders in Renaturierungsmaßnahmen zum Ausdruck komme. Impionierend fand er auch die Art, wie junge Menschen an Projekte herangeführt werden. So beispielsweise die Katholi-



Beeindruckt zeigte sich die Kommission vom Bauerngarten, über dessen Entstehung Ortsbürgermeister Jochen Seifert informierte. ■ Foto: Hans-Josef Schneider

sche Jugend mit ihrem Bauerngarten, aber auch die Beteiligung der Kinder bei der Planung des Erlebnispfad des Steinrausch und beim Bemalen einer 60 Meter langen Betonmauer.

Den Bauerngarten wählte Cora Blechen, zuständig für Grüngestaltung und -entwicklung, als ideales Beispiel, wie man „bei der Jugend das Bewusstsein schaffen kann für Gesetzmäßigkeiten in der Natur, aber auch eine Identifizierung mit dem Geschaffe-

nen stiftet“. Bei der anstehenden Marktgestaltung im Ortszentrum solle die Gemeinde darauf achten, dass vorhandene sehenswerte Häuser im rechten Licht erscheinen.

Schmuckstücke im Fokus

Dies forderte auch Christiane Hicking, die ein Auge auf Baugestaltung und -entwicklung wirft: „Ortsbildprägende Gebäude müssen mehr in den Fokus gerückt werden.“ Sie nannte als ein Be-

spiel das ehemalige Amtsgebäude, fügte dann aber kritisch hinzu: „Es könnten weitaus mehr Schmuckstücke sein, wenn man bei den Fenstern wieder Holz statt Kunststoff verwenden würde.“ Das neue Vereinshaus sei zwar schlicht und einfach, aber auch sehr elegant. Mit Lob bedachte sie die Einbindung der neuen Bushaltestelle ins Gesamtbild, bei der Kirche Scheune war sie angetan von Ausstattung und Gestaltung im Innenbereich.

Das Dorf in der Landschaft hatte Horst Daleki zu bewerten. Bei seiner Rundfahrt fielen ihm die Lage des Neubaugebiets Beun-Kleeberg, aber auch die vorhandenen Biotope im Bruch ins Auge. „In Kempenich herrscht ein harmonischer Einklang mit der Natur. Alles mündet ins Grüne.“ Kritisch sieht er nach wie vor die Verkehrssituation am neuen Erlebniswald Steinrausch. „Ein sicherer Übergang an der B 412 ist dringend nötig.“

Soziales und Kultur

Käthe Kläsgen sah alles unter dem Gesichtspunkt Soziales und Kulturelles. Hierbei imponierten ihr die große Zahl an Ortsvereinen (19) und das aktive ehrenamtliche Mitgestalten durch die Bürger. „Kempenich ist ein lebendiger Ort, hier gibt es Einrichtungen für alle Altersschichten.“ Für die bevorstehende Kommunalwahl wünschte sie sich mehr jugendliche Ratsmitglieder.

Die Katholische Jugendgruppe, deren Aktivitäten bereits bei der Besichtigung des Bauerngartens vorgestellt wurden, und der Gewerbeverein, dessen Ziele und Aktivitäten von den Vorstandsmitgliedern Jan-Peter Kiel und Bruno Jaeger in einer Powerpoint-Präsentation aufgezeigt wurden, beteiligen sich an Kreis-Sonderwettbewerben zur Förderung der Vereine und zur Förderung von Familien, Kindern und Jugendlichen. (hjs)